

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutscher Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 29. Januar 1978

Preis 2 Kopeken

Nr. 20 (2626) 11. Jahrgang

Vorwärtsschreiten, Höheres erringen!



Die Staatliche Kommission hat die erste Baufolge der Porzellanfabrik Kapschagaj, die im ersten Jahr des 10. Planjahrfrüfts 25 Millionen Erzeugnisse liefern wird, mit der Note „gut“ abgenommen.

Erstes Porzellan von Kapschagaj

Die Inbetriebnahme der Porzellanfabrik in Kapschagaj ist ein bedeutendes Ereignis im Leben unserer Republik vor dem XXV. Parteitags der KPdSU.

Der Stabschef des Bauvorhabens Akan KÖITSCHUMANOW erzählt über die Leistungen der Bau- und Montagearbeiter, über die ersten Schritte des neuen Betriebs.

Bestrebt, den Sowjetmenschen mehr Massenbedarfsgegenstände zu geben, verhalten sich die Kasachstaner zum Bau der Fabrik mit großer Verantwortung.

Ein großer Beitrag zum Bau leisteten die führende Zimmererbrigade Iwan Iwanow aus dem Trust „Irtyschstroj“.

Die Porzellanfabrik Kapschagaj wird mit hochleistungsfähigen Ausrüstungen arbeiten, die aus der Tschechoslowakei und der DDR laut Integrationsprogramm der RGW-Länder gekommen sind.

Die erste Baufolge der Fabrik macht Betriebsprüfungen durch. Das Kollektiv arbeitet an der Verbesserung der Qualität der ersten Teller, erweitert das Produktionsortiment.

GEBIET KOKSCHETAW. Die Mechanisatoren des Sowchos „Berlikski“ haben die Initiative der Sempalatinsker unterstützt und den sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige und musterhafte Vorbereitung der Landmaschinen für die Frühjahrsfeldarbeiten und die Ernte des Jahres 1976 entfaltet.

Überplanmäßige Eisenerzpellets

RUDNY. Die Werkstätten des W.-I.-Lenin-Bergbau-Industriekombinats „Sokolow-Sarjaj“ haben die Verpflichtungen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU in Erzeugung der Hauptproduktion eingelöst.

Die Aufbereiter dieses Kombinats sind die landesgrößten Erzeuger der Eisenerzpellets, die der beste Rohstoff für die Hochofen sind.

Die Arbeiter dieses Kombinats sind die landesgrößten Erzeuger der Eisenerzpellets, die der beste Rohstoff für die Hochofen sind.

Melioration — Garantie für die Ernte

Etwa drei Milliarden Rubel wird in Kasachstan im zehnten Planjahrfrüft der Umfang der staatlichen Investitionen für den Wasserwirtschaftsbau ausmachen.

Solch ein Wachstum ist ein Zeugnis der Verwirklichung der Agrarpolitik der KPdSU, sagte dem KasTAg-Korrespondenten der Stellvertretende Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Republik A. A. Rudik.

Die Wasserversorgung der ländlichen Ortschaften wird sich verbessern. Begonnen wird der Bau der Gruppenwasserleitungs im Gebiet Pawlodar.

Die Kollektive der Wasserwirtschaftsorganisationen der Republik wollen in Erweiterung des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol, über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsleistung um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 zu Heren genommen.

Die Aufgabe des neunten Planjahrfrüfts meiste unsere Brigade bereits im Juni 1975, und das Soll des zehnten Planjahrfrüfts will sie in vierhundert Jahren erfüllen.

Stoßtempo von den ersten Tagen an

Wir haben uns den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol, über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsleistung um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976 zu Heren genommen.

Die Aufgabe des neunten Planjahrfrüfts meiste unsere Brigade bereits im Juni 1975, und das Soll des zehnten Planjahrfrüfts will sie in vierhundert Jahren erfüllen.

UNSER BILD: Diese Maschinen des Sowchos „Berlikski“ sind einsatzbereit.



Der Kombiführer des Krupskaja-Kolchos, Rayon Narynkol, Kaschmichan Dichanbajew ist ein bekannter Mechanisator des Gebiets Alma-Ata.

Auf der Parteikonferenz der Stadt Alma-Ata wurde Dichanbajew als Delegierter zum XXV. Parteitag der KPdSU gewählt.

Foto: KasTAG

Qualität im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit

In Erweiterung des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol, über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsleistung um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976...

Hohes anspruchsvolles Verhalten eines jeden zu seinen Pflichten ist bei uns jetzt eine gewöhnliche Erscheinung. Die Hauptaufmerksamkeit wird der Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, ihrer Auslieferung ohne Nacharbeiten...

Den neunten Fünfjahrplan haben ich in zwei Jahren und sieben Monaten gemeldet. Ich glaube, daß ich auch im zehnten Planjahrfrüft im Tempo nicht nachlassen werde.

S. PIRSKI, Schied des K.-J.-Worochilow-Maschinenbaubetriebs in Usrak

(KasTAG)

Für Verwirklichung der Verpflichtungen von Helsinki

Beratung der Sekretäre der ZK der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder

Die sozialistischen Länder sind bereit, mit allen Mitteln für die Verwirklichung aller in der Schlußakte der gesamteuropäischen Konferenz festgelegten Prinzipien und Verpflichtungen beizutreten.

Die Beratungskonferenz unter der Leitung der Sekretäre der ZK der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder auf ihrer turunmündigen Beratung in Warschau erklart.

Auf der Konferenz wurde Solidarität mit dem Kampf der Völkern Angolas für Freiheit und Unabhängigkeit zum Ausdruck gebracht.

An der Beratung nahmen die für Ideologie und Internationale Beziehungen zuständigen Sekretäre der Zentralkomitees der kommunistischen und Arbeiterparteien Bulgariens, Ungarns, der DDR, Kubas, der Mongolei, Polens, Rumäniens, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei teil.

(TASS)

Polens Außenminister in Moskau

Ein Meinungsaustausch zu Fragen der Weiterentwicklung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Polen sowie zu einigen internationalen Problemen fand bei den Verhandlungen zwischen dem Außenminister der UdSSR, Andrej Gromyko, und seinem polnischen Amtskollegen Stefan Obrowski statt.

Die sowjetisch-polnischen Verhandlungen in Moskau seien ein weiterer Ausdruck des unveränderlichen Kurses der KPdSU und

(TASS)



KOPENHAGEN. In den letzten 1,5 Jahren sind 29.000 kleine und mittlere Unternehmen in Industrie, Bauwesen und Landwirtschaft Dänemarks bankrott gegangen.

WASHINGTON. Öffentlichkeit und Kongreß der USA wenden sich entschieden gegen die Intervention der USA in Angola auf Seiten der Gegner der legitimen Regierung.

KATMANDU. In Nepal ist ein neues Gesetz für Bergtouristen im Himalaja erlassen worden. Um jetzt eine Erlaubnis zur Besteigung des höchsten Gipfels der Welt, Tschomolungma (Mount Everest) zu erhalten, müssen die Staatsbürger Nepals nicht wie bisher 10.000, sondern 15.000 Rubel eingezahlt werden.

ALGER. Wie die algerische Nachrichtenagentur APS mitteilt, haben die marokkanischen Kängistruppen die im Raum von Algier stationierten Einheiten der algerischen Volkswache angegriffen.

PRAG. Die Zeitung „Rude Pravo“ widerlegt die „Erode Behauptung über die „Frankfurter Allgemeine“ über die sowjetische Herkunft angeblich über die Tschechoslowakei nach Angola für die Spalgruppen FNLA und UNITA

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

Grundlage der gegenseitigen Hilfe

Vor kurzem fand in Budapest die Sitzung der Ständigen Kommission des RGW für Buntmetallindustrie statt. In diesem Zusammenhang hat der APN-Korrespondent die Siniakjer Arbeit stellvertretenden Minister für Buntmetallindustrie der UdSSR Wladimir KOSTIN, einige Fragen zu beantworten.

Es werden bald 20 Jahre seit dem im Rahmen der RGW planmäßige Beziehungen der sowjetischen Spezialisten im Bereich der Buntmetallindustrie mit Kollegen aus den Bruderländern zu entwickeln begonnen. Charakteristischer Sie bitte die Hauptergebnisse dieser Zusammenarbeit.

Der Fortschritt in unserem Land ist unmittelbar mit der Tätigkeit der sowjetischen Spezialisten des RGW für Buntmetallindustrie verbunden, die im Mai 1956 gegründet wurde. Durch kollektive Bemühungen der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft wurden Voraussetzungen für eine bessere Deckung des Bedarfs der Volkswirtschaft an Buntmetallen geschaffen. Die Gewinnsteigerung dieser Metalle in der Zeit des Bestehens der Ständigen Kommission vergrößerte sich in den RGW-Mitgliedstaaten auf das Sechsfache.

Heute brauchen die Volkswirtschaften immer mehr Aluminium, Blei und Zink. Nickel und Zinn sowie seltene Metalle. Die wachsende Tendenz des Bedarfs an Buntmetallen und deren verhältnismäßig beschränkte Vorräte in der Welt berücksichtigend, planen die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft gemeinsam den weiteren Aufstieg des Zweiges.

Wie werden die durch das Komplexprogramm vorgemerkten Aufgaben praktisch verwirklicht?

Nach der Annahme des Komplexprogramms gehen in die Praxis unserer Zusammenarbeit neue effektive Formen der Integration ein. Die RGW-Mitgliedstaaten sind an ihrer Einführung sehr interessiert. Das fand vor allem seine Bestätigung in der Sitzung der Ständigen Kommission des RGW für Buntmetallindustrie, die vor kurzem in der Hauptstadt Ungarns Budapest stattfand.

Es wurden zum Beispiel Fragen der Realisierung der Generalvereinbarung über den gemeinsamen Bau neuer Kapazitäten im Gewinn von Nickel und Kobalt in der Republik Kuba erörtert, die von den RGW-Mitgliedstaaten getroffen wurden.

Die Objekte der Integration in Kuba werden ungenutzte Hand derselben Prinzipien gebaut wie auch die Betriebe, die auf dem Territorium der UdSSR geschaffen werden. Das Zellulosewerk Ust'-Irtysch, das Asbestkombinat Kiembajewski, die Errichtung ähnlicher großer Objekte ist mit Beschäftigung großer Investitionen, mit Anteil der interessierten Länder möglich.

Eine wichtige Rolle im Bereich der internationalen Arbeitsteilung wird der von der Ständigen Kommission ausgearbeiteten und zeitweilig freiliegenden Produktkatalogen durch die Länder aus. Auf solche Weise stellen die RGW-Mitgliedstaaten und Jugoslawien im Laufe der 10 letzten Jahre einander 1,1 Millionen Tonnen Halbfabrikate aus Buntmetallen zu. Die Verarbeitung solcher Menge Rohstoffe in den Betrieben der kapitalistischen Staaten würde den sozialistischen Ländern auf 310 Millionen Dollar zu stehen kommen.

Die Delegierten der RGW-Mitgliedstaaten und Jugoslawiens, die an der Sitzung teilnahmen, würdigten die Effektivität der Arbeit im Austausch von fortgeschrittenen Erfahrungen. Gebilligt wurde nämlich die Tätigkeit der internationalen Brigaden: Spezialisten zu der Vertreter aus Ungarn, der DDR, Polen, der UdSSR, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens. Nach dem Bekanntheit der Arbeit einer Reihe von Aluminiumwerken erarbeitete die Brigade konkrete Vorschläge zu Intensivierung der Produktion und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesen Betrieben. Diese Empfehlungen wurden in den ungarischen Betrieben „Inota“ und „Alka“, im Betrieb „Bitterfeld“ (DDR) und

im Werk Titograd in Jugoslawien eingeführt. Erzählen Sie bitte über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit. Was gibt die Buntmetallindustrie der RGW-Mitgliedstaaten?

Die Hüttenwerke der Bruderländer werden bald die Ergebnisse der Forschungen auswerten können, die die Spezialisten aus den RGW-Mitgliedstaaten laut dem Problem „Schaffung neuer Halbleiterstoffe und Hochfrequenzmetalle“ ausführen, das im Komplexprogramm fixiert ist. Für die Organisation der Zusammenarbeit zu diesem Problem wurde auf der Grundlage des Moskauer Staatlichen Instituts für seltene Metalle ein Koordinationszentrum — das erste internationale Organ dieser Art in unserem Zweig — geschaffen.

Die Resultate seiner Arbeit werden ebenfalls in der Sitzung der Ständigen Kommission behandelt. Höchst wichtige Hebel zur Beschleunigung des Fortschritts im Zweig sind die sechs wissenschaftlich-technischen Räte, die von der Kommission gestiftet wurden. Daran beteiligen sich die führenden Spezialisten der 116 Organisationen der Bruderländer. Eine Reihe von bedeutenden Themen, an denen die RGW-Partner gemeinsam arbeiten, sind abgeschlossen worden und werden schon in der Produktion genutzt.

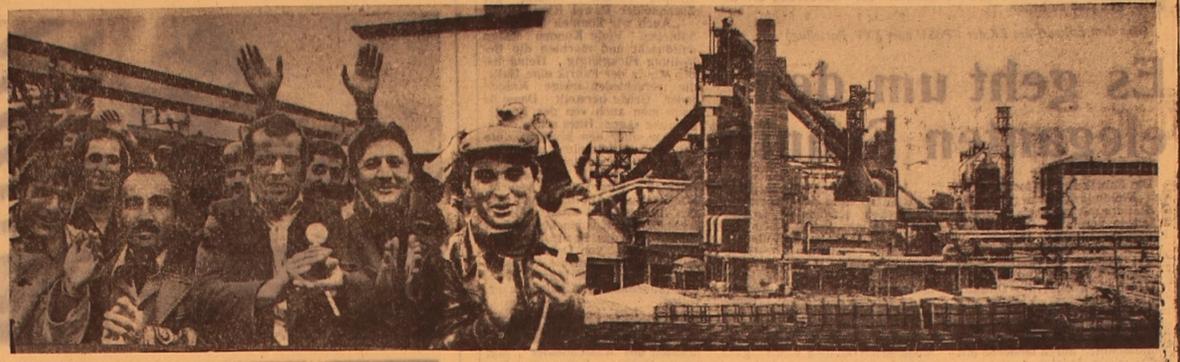
Wie man in Budapest betonte, wurden allein 1975 60 gemeinsame Arbeiter in die Produktionspraxis eingeführt. Sagen Sie zum Schluss einige Worte über die Perspektiven der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten.

Das weitere Programm der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten wird aufgrund einer genau geprüften wissenschaftlichen Prognose aufgebaut.

Solch eine Prognose des Verbrauchs und der Gewinnung von Buntmetallen bis zum Jahr 1990 wurde in der Ständigen Kommission des RGW ausgearbeitet. Die vorläufigen Angaben zeigen, daß in den RGW-Mitgliedstaaten große Reserven vorhanden sind, die imstande sind, den Bedarf der Volkswirtschaften der Länder der Buntmetallindustrie zu decken. Dafür steht bevor, die funktionierenden Betriebe zu modernisieren und neue Bodenschätze zu erschließen. In den entfernten und schwer erreichbaren Gebieten zu erschließen. Der Bedarf der RGW-Mitgliedstaaten an Buntmetallen wird schon neue Formen der Vereinigung von technischen und finanziellen Mitteln im Leben.

Bedeutende Möglichkeiten für die Gewinnung von Buntmetallen gibt es zum Beispiel in der Mongolei. Eine Gruppe Spezialisten aus den RGW-Mitgliedstaaten, die von der Ständigen Kommission des RGW für Buntmetallindustrie ihre Vorschläge zu gemeinsamen Ausbeutung der Kupferlagerstätte Zagan-Saburg und des Wolfram- und Molybdänvorkommens Jugosyur zur Erörterung vor.

Fragen des technischen Fortschritts und der technischen Umrüstung der Betriebe werden Gegenstand der besonderen Fürsorge der RGW-Mitgliedstaaten und Jugoslawiens. Unsere kollektiven Bemühungen werden sich in den nächsten Jahren auch auf solche Probleme konzentrieren werden wie rationeller Verbrauch der Buntmetalle, Verwertung rückgewonnenen Rohstoffe, optimale Metallabbeutung. Wahrscheinlich werden neue Materialien erscheinen, die so manche Defizitmateriale ersetzen werden können. Wie zuvor werden diese Fragen der Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten in der Metallurgie auf der Grundlage der gegenseitigen Hilfe und des gegenseitigen Vorstiegs gelöst werden.



DIE TURKEI. Umwelt von Iskenderun wurde die erste Baufolge des Hüttenwerks in Betrieb genommen, das unter Mitwirkung der Sowjetunion gebaut wird; der erste Hochofen, eine Koksofenbatterie, eine Wärmezentrale, Reparaturhallen.

UNSERE BILDER: Am Tag der ersten Schmelze Foto: TASS

Prozeß gegen Generäle gefordert

Eine Gruppe italienischer Militärangehöriger, Mitglieder der „Nationalen demokratischen Bewegung der Unteroffiziere der Luftstreitkräfte“ hat die Staatsanwaltschaft von Rom aufgefordert, einen Prozeß gegen die Generale D. Forci, Savi, Rampelli, Erico und den Obersten Sisti anhängig zu machen. Sie werden beschuldigt, gegen die Artikel des Strafrechtsbuches verstoßen zu haben, die die Aufzucht von Militärs zur Verletzung des Gesetzes und des Eides zu einem Verbrechen erklären. Die Unteroffiziere verlangten auch die gerichtliche Beurteilung eines gewissen Timbretti, des Autors eines in der Zeitschrift „Corriere dell'Aviatore“ erschienenen Artikels. Diese Zeitschrift wird von dem genannten Generalen A. D. redigiert. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Nationalvereinigung der Offiziere der Luftstreitkräfte Italiens. In dem Artikel wurde unter anderem behauptet, daß in einigen Situationen die Übernahme der Macht durch Militärs zu „prophylaktischen“ Zwecken zulässig wäre, schreibt die in Turin erscheinende „Stampa“.

Der in der Zeitschrift „Corriere dell'Aviatore“ gedruckte Artikel sei nur ein Beispiel für jene reaktionären Auffassungen, welche in einem beträchtlichen Teil der Veröffentlichungen enthalten sind, die in ähnlichen Publikationen erscheinen, schreibt die „Passo Sera“. Das Blatt äußert ernstliche Bedenken darüber, daß man darin manchmal unzulässige Äußerungen wie „Der Staatsstreich in Chile war die einzige logische, rettende Lösung gewesen...“ vorfinden könne.

Militaristischer Rummel und seine Ziele

TASS-Kommentar

Die in Hamburg zu Ende gegangenen zehntägigen Beratungen der NATO-Planungsgruppe der NATO auf Minister-Ebene waren von einem besonders geräuschvollen militäristischen Rummel begleitet. Die Sowjetunion und die anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags waren dabei wieder Ziele verfeindlicher Ausfälle. Den Ton gab wie üblich der NATO-Generalsekretär Joseph Lün an, der die satism bekannten Erfindungen über eine sowjetische Bedrohung für Westeuropa wiederholte.

In diesen Tagen haben auch die britischen Tories eine sowjetfeindliche Kampagne angestimmt und von einer angeblich immer zunehmenden militäristischen Überlegenheit der Sowjetunion über den Westen geschrien. Stimmen dieser Art ließen sich auch von den Entspannungsgegnern in den USA und in anderen kapitalistischen Ländern vernehmen.

Zu welchem Zweck wurde dieser militaristische Rummel angezogen?

Fakten erweisen, daß es sich im Grunde um eine propagandistische Sicherung einer neuen Runde der Aufrüstung handelte, die die entspannungsfreundlichen Kräfte im Westen zurückbleiben. Wie offiziell verlautet, sind allein im vergangenen Jahr die Rüstungsausgaben der zehn Länder, die der Eurogruppe der NATO angehören, gegenüber 1974 um 9,5 Milliarden Dollar gewachsen.

Die von Pentagon und den NATO-Partnern der USA betriebene forcierte Aufrüstung steht im flagranten Widerspruch zu den Erklärungen der NATO anläßlich der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Der zur Zeit von den Entspannungsfreunden erhobene militäristische Rummel kann diese Tatsache nicht verschleiern.

gen sollen. Davon werden eine Milliarde Dollar für den Bau von drei B-1-Bombern und 1,1 Milliarden Dollar für die Produktion der ersten 80 Raketen vom Typ Trident aufgewendet.

Das Pentagon drängt darauf, daß auch die von den USA abhängigen Länder die Aufrüstung forcieren.

Im vorigen Jahr haben die USA eine Art Rekord aufgestellt: die Waffenlieferungen an das Ausland haben neun Milliarden Dollar erreicht.

Infolge dieses Kurses bleiben zahlreiche Spannungsherde bestehen. Das Pentagon will 1976 die Waffenlieferungen an Israel auf 1,5 Milliarden Dollar erhöhen. Zugleich hat Saudi-Arabien Rüstungsaufträge in Höhe von 1,4 Milliarden Dollar den USA übergeben.

Die NATO-Partner der USA wollen bei dem Wettrüsten nicht hinter ihren Seniorpartner in Übersee zurückbleiben. Wie offiziell verlautet, sind allein im vergangenen Jahr die Rüstungsausgaben der zehn Länder, die der Eurogruppe der NATO angehören, gegenüber 1974 um 9,5 Milliarden Dollar gewachsen.

Die von Pentagon und den NATO-Partnern der USA betriebene forcierte Aufrüstung steht im flagranten Widerspruch zu den Erklärungen der NATO anläßlich der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Der zur Zeit von den Entspannungsfreunden erhobene militäristische Rummel kann diese Tatsache nicht verschleiern.

Weltgeschehen

JAPAN. Den letzten, von der Kanzlei des Premierministers veröffentlichten Angaben nach ist die Zahl der Arbeitslosen im November 1975 bei 980 000 gestiegen, was um 40,2 Prozent mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres ist. Doch die offiziellen Angaben spiegeln nicht die reale Lage der Beschäftigten im Lande wider. Den Angaben des Generalerwerbschätzers A. S. Japans nach machte die Zahl der Arbeitslosen Ende des vergangenen Jahres 3—3,5 Millionen aus.

UNSER BILD: Die Arbeitslosen stehen Schlange nach ihrem Stempelgeld.

Foto: TASS



Subversive CIA-Operationen in Angola

Auf jede nur erdenkliche Weise wollen die US-Monopole dem Volk Angolas ein ihnen genehmtes Regime aufzwingen. Was sie dazu als Hauptrolle bei diesem verdeckten Eingriff des amerikanischen Imperialismus in die Angelegenheiten eines anderen Staates die Central Intelligence Agency.

Die ausgedehnten CIA-Operationen in Angola sind inzwischen ein offenes Geheimnis. Die New York Times vom 18. Dezember 1975 meldete, Senator Hubert Humphrey hat gesagt, im laufenden Finanzjahr plane die US-Regierung Ausgaben für Geheimoperationen in Angola in Höhe von 60 Millionen Dollar. Bis dahin hatte sie bereits 26 Millionen Dollar aufgewendet.

Die Auslandspresse trifft gegenwärtig die Feststellung, daß sich die getarnte amerikanische Operation in Angola in besonderer Weise gegen die Vereinigten Staaten ausrichtet, die Vereinigten Staaten aus der angolanischen Bürgerkrieg herauszuhalten, ausweitete. Vor allem kommt das darin zum Ausdruck, daß die CIA die Spaltgruppen „FNL“ und „UNITA“ mit leichten und schweren Waffen ausrüstet, ausgediente amerikanische Militärs anwirbt, ausbildet und nach Angola schickt. „An die 300 Amerikaner operieren bereits in Angola“, schrieb am 5. Januar der Christian Science Monitor. „Eine gleiche Anzahl sitzt auf Abbruch bereit, bis die CIA neue Geldmittel holt.“

Die Spaltgruppen „FNL“ und „UNITA“ mit leichten und schweren Waffen ausrüstet, ausgediente amerikanische Militärs anwirbt, ausbildet und nach Angola schickt. „An die 300 Amerikaner operieren bereits in Angola“, schrieb am 5. Januar der Christian Science Monitor. „Eine gleiche Anzahl sitzt auf Abbruch bereit, bis die CIA neue Geldmittel holt.“

Die Spaltgruppen „FNL“ und „UNITA“ mit leichten und schweren Waffen ausrüstet, ausgediente amerikanische Militärs anwirbt, ausbildet und nach Angola schickt. „An die 300 Amerikaner operieren bereits in Angola“, schrieb am 5. Januar der Christian Science Monitor. „Eine gleiche Anzahl sitzt auf Abbruch bereit, bis die CIA neue Geldmittel holt.“

Die Spaltgruppen „FNL“ und „UNITA“ mit leichten und schweren Waffen ausrüstet, ausgediente amerikanische Militärs anwirbt, ausbildet und nach Angola schickt. „An die 300 Amerikaner operieren bereits in Angola“, schrieb am 5. Januar der Christian Science Monitor. „Eine gleiche Anzahl sitzt auf Abbruch bereit, bis die CIA neue Geldmittel holt.“

Führer Jonas Savimbi 300 000 Dollar für Spaltorganisationen auszufolgen. Als Geheimdienstler dient, daß der Vierziger Ausschuss ein Arbeitsorgan des Nationalen Sicherheitsrats der USA ist. Dem Ausschuss gehören der CIA-Direktor, der Stellvertreter des Verteidigungsministers sowie der Stellvertreter des Außenministers für politische Angelegenheiten an. Der Ausschuss befähigt sich mit den Durchführungsplänen von Geheimdienstoperationen, die er sanktioniert oder ablehnt.

Was nun hat den Vierziger Ausschuss veranlaßt, den CIA-Antrag über das Schmelzen der FNL- und UNITA-Führer zu billigen? Am 5. Januar 1975 unterzeichneten Vertreter dieser beiden Gruppierungen in Kenia gemeinsam mit der MPLA ein Abkommen über Zusammenarbeit. Angola sollte in Balance von der neuen revolutionären Regierung in Portugal die Unabhängigkeit erhalten. Allerdings fürchtete man in Washington, die MPLA als angesehene patriotische Bewegung werde eine führende Rolle in der Koalitionsregierung eines unabhängigen Angolas spielen und das Land auf einen fortschrittlichen Weg bringen. Dies wiederum war Gift für die amerikanischen Monopole, darunter die Gulf Oil, die meinten, ihre mit der gewinnbringenden Erschließung des erdöl- und diamantenreichen Bodens Angolas beschäftigten „Gesellschaften“ würden von einer unabhängigen angolanischen Regierung verstaatlicht werden. Die CIA-Führer sahen den Ausweg darin, die MPLA von der Verwaltung des Landes auszuklammern, die erzielten Obergrenzen zu zerreißeln sowie FNL und UNITA gegen die MPLA entgegen zu lassen. Zu diesem Zweck spannten sie die Spalte ein, was keine große Mühe machte. FNL-Chef Holden Roberto hatte bereits 1961 engen Kontakt zur CIA aufgenommen und seither, wie der amerikanische Journalist James H. Hester in der New York Times schreibt, jährlich 10 000 Dollar aus den Safes von Langley erhalten, damit er das Trajansche Pferd in der angolanischen Befreiungsbewegung abgeben. Auch UNITA-Chef Jonas Savimbi unterhielt Verbindungen zum US-Geheimdienst.

Im Februar des Vorjahres wandten sich Roberto und Savimbi gemeinsam mit ihren Anhängern gegen die MPLA. Im Juni liefen auf den Konten der beiden Spaltorganisationen 10 Millionen Dollar aus Langley ein. Gleich danach lieferte der amerikanische Geheimdienst den FNL- und UNITA-Truppen für weitere 50 Millionen Dollar Waffen. So hat die CIA den Krieg in Angola noch vor Erlangung der Unabhängigkeit in Gang gebracht.

Analysiert man die CIA-Aktionen in Angola aufmerksam, kann man zu dem Schluß gelangen, daß der Washingtoner Geheimdienst dort seine Erfahrungen mit verdeckten Operationen in Laos prägnant angewandt. Der „Geheimkrieg“ der CIA auf laotischem Boden wurde in den 60er Jahren geführt. Den amerikanischen Geheimdienstlern war es gelungen, in Laos eine mehr als 30 000köpfige „Privateer“ unter dem Befehl von „General“ Yang Pao auf die Beine zu bringen, die gegen die laotischen Patrioten in Marsch gesetzt wurde. In ihrem Buch „Die CIA und der Geheimdienst“ schreiben die amerikanischen Verfasser Marchetti und Marks, dieser Krieg habe praktisch einen Jahr andauernd, aber der Kampf und die Weltöffentlichkeit davon erliefen.

Die Planstrategien in Langley rechnen damit, auch die Spezialisten der CIA in Angola so lange verbergen zu können. Doch die Zeit

den sie sind nicht so. Die Weltöffentlichkeit hat bereits Lehren aus der Wirklichkeit des Washingtoner Geheimdienstes gegen die nationale Befreiungsbewegung gegen die Kräfte von Frieden und Fortschritt gezogen. Deshalb blieb der „Geheimkrieg“ der CIA in Angola nicht lange an.

Am 12. Januar meldeten Presseagenturen: Der Ausschuss des Repräsentantenhauses zu Untersuchung von Geheimdienstangelegenheiten hat einen Bericht über die Eskalation der amerikanischen Einmischung in die Angelegenheiten Angolas auf Seiten der Spaltgruppen FNL und UNITA ausgearbeitet. Im Fernsehen erklärte der bekannte amerikanische Journalist Schorr: Präsident Ford will persönlich eingreifen, um die Veröffentlichung des Berichts unter dem Vorwand zu verhindern, er könne die „nationalen Interessen der Vereinigten Staaten“ beeinträchtigen.

Es mag ungewiß sein, inwieweit die „nationalen Interessen“ der USA angefaßt werden, eines ist jedoch unzweifelhaft: Die schmutzigen Tricks des amerikanischen Geheimdienstes in Angola haben dem Prestige des wichtigsten Landes des Kapitalismus bereits einen empfindlichen Schlag zugefügt.

V. TSCHERNIAWSKI [MZ]

Separatisten auf der Flucht

Die Marlonetorganisationen UNITA und FNL werden Berichten aus dem Süden Angolas zufolge allig aus der Stadt Uambo evakuiert, wo ihre von niemandem anerkannte „Regierung“ ihren „Sitz“ hatte. Nach dem erfolgreichen Vormarsch der Truppen der nationalen Armee der Volksrepublik Angola in südlicher Richtung trennen sie

von Uambo nur Dutzende Kilometer. Die Anführer der angolanischen reaktionären „Einheiten“ werden ihren Hauptquartier nach Silva-Porto, 160 Kilometer östlicher Uambos, vorziehen. Alle ausländischen Journalisten sind angewiesen, die angolanischen Truppen der UNITA und den südafrikanischen Interventionen nicht besetzten Gebiete im Süden Angolas sofort zu verlassen.



Waffen und Munition amerikanischer, chinesischer, französischer Herkunft oder in einigen anderen NATO-Ländern hergestellt — die Beute der vordringenden nationalen Armee der Volksrepublik Angola. Foto: TASS

Die Betreuungskultur und die Qualität der Ausführung der Bestellungen sind zu heben.

(Aus dem Entwurf des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag)

Es geht um den eleganten Schnitt

Die Fabrik für Maßschneiderei und Kleidungsausbesserung, die 7 Ateliers mit mehr als 800 Mitarbeitern vereinigt, feierte ihre 15. Gründungstag.

„Mit dem Plan des 9. Jahrfünftes wurde die Fabrikbesetzung in 4 Jahren und 8 Monaten fertig“, erzählt die Direktorin Elvira Dubina. „Viel hat sich in den letzten 5 Jahren verändert. In neuen Räumen der Ateliers wurden die handbedienten Nähmaschinen durch moderne mit elektrischem Antrieb ersetzt.“

„Statt der Bügelisen kamen die automatischen Bügelpressen in die Hallen, es gibt Knopfnäh- und Knopflochmaschinen u. a. m. Auch der Arbeitsumfang hat sich verdoppelt“, erklärt die Cheftechnologin Nelly Müller.

Die Ateliers Nr. 1, Nr. 3 und Nr. 5 konnten jedes nach der Erhöhung der Arbeitsproduktivität Produktion für mehr als 400.000 Rubel, darunter bis zu 15.000 Rubel über den Plan hinaus liefern. Vor 5 Jahren hätte diese Kollektive knapp die 200.000-Grenze überschritten.

„In den Jahren des 9. Planjahrfünftes stieg der Bedarf der städtischen Kunden — sie kleiden sich mit jedem Jahr anspruchsvoller, halten mit der Mode Schritt“, stellt die Künstlerin-Modelliererin Valentina Djatschenko fest. „Es ist gar nicht mehr so einfach, unsere Modedamen zufriedenzustellen: Heute will sie einen Minirock haben, morgen bestellt sie einen knöchellangen Glocksrock. Auch die Modeherren können einen ganz schön bedrängen.“

Alle Kunden wollen elegant angezogen sein, wollen ihre Bestellungen schnell und natürlich, gut erfüllt sehen. Das ist eine ernste Aufgabe für die Mitarbeiter der Maßschneiderei. Ihre Zuschneiderinnen, Modellierinnen waren in den Großstädten Rostow am Don, Riga, Tallinn, Lwow, Alma-Ata zwecks Erfahrungsaustausch. Viel Nützliches, manch schönes, elegantes Muster brachten sie von dort mit.

„Früher kam es vor, daß die Kunden in den Verkaufsstellen für ihr Kleid keine passenden Knöpfe fanden“, erzählt der Zuschneider Pawel Karagastidi. „Auch wir konnten ihm keine anbieten. Viele Kunden waren enttäuscht und machten die Bestellung rückgängig. Heute haben wir in der Fabrik eine Halle, die verschiedenfarbige Knöpfe jeder Größe herstellt. Dasselbe kann man auch von der Besatzfabrik sagen. Heute schon wählen Sie unter den Mustern, die bei uns aus Krimpen und Seide hergestellt werden.“

Die neue Halle für Nationaltrachten wird stark besucht. Sückerel und Applikationen werden hier nach Wunsch und Geschmack der Kunden ausgeführt. Ziehen wir das Fazit: Die Nähmeisterinnen von Dshambul tun alles Mögliche, um die Wünsche der feinen und überfeinen, ja sogar launenhaften Kunden zu erfüllen.

„Das eben begonnene Planjahrfünft ist ein Planjahrfünft der Qualität. Das trifft wir niemanden uns Maßschneider“, sagt Elvira Dubina. „Wenn wir schon früher keinen Mangel ohne Beachtung ließen, so sind wir heute, nach der Erörterung des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag noch strenger geworden.“

Die Qualitätskommission hat jedem Meister, jeder Näherin ein Attestat eingehändigt, das rechts drei Kontrollabschnitte hat. Bei der ersten Kontrolle wird der Mitarbeiter mündlich verwahrt, macht er wieder Ausschuß, verliert er den 1. Kontrollabschnitt, dann den zweiten. Kommt es dazu, daß auch die dritte Kontrollmarke abgeschrieben werden muß, wird der betreffende Mitarbeiter vor die Qualitätskommission gestellt. Er muß frisch einen Berufsplan bestehen. Bis dahin wird ihm andere Arbeit zugewiesen.

Noch eine Bewertungsmethode wird hier eingeführt: Dem Kunden wird mit der Bestelldokumentation ein Kärtchen eingehändigelt, auf welchem er seine Bewertung des hergestellten Erzeugnisses niederschreibt. Die Kärtchen werden Ende Monat bei der Wettbewerbsbewertung in Betracht gezogen.

Viele Meister der Produktion sind ständig um ihre Fortbildung bemüht. So absolvierten Natalja Kotschergina, Olga Günther, Rosa Michajlova, Selina Jusupowa die Technologische Hochschule in Dshambul und leiten mit Erfolg Produktionsbrigaden. Viele Worte der Anerkennung spricht man über die Meisterinnen Rimma Wjalkowa, Alexandra Lobowa, die mit dem Orden „Arbeitsruh III. Grades“ ausgezeichnet wurden. Emma Scheidit, Anna Kranz, über den Zuschneider David Prager u. a., die auf ihrem Arbeitskalender schon 1977 stehen.

Heuer widmete die Mitarbeiter der Fabrik ihre Arbeitsfolge dem bevorstehenden XXV. Parteitag.

„Fünf — der Rudolf, die Marta, der Johann, die Sina und ich noch die Muttr.“

„Na siehst du! Einen von euch, vielleicht gerade dich oder vielleicht auch die Muttr, läßt ein einziger Süslik, eine Zieselmaus also, für ein ganzes Jahr ohne Brot. Was machen wir, kleiner Mann?“

„Aussäufen und totschlagen tun wir sie.“

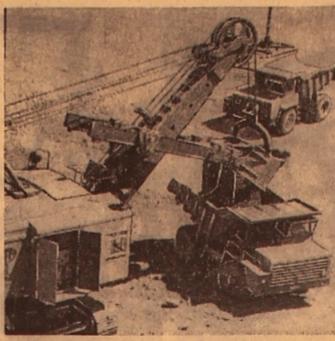
Der alte Mann, der Vorsitzende, brachte Ordnung in die spontane Bekämpfung der Schädlinge durch die Dorfjungen. Heinrich Rotarmel, wie auch mehrere seiner Altersgenossen, unterschrieb einen richtigen Vertrag und erhielt dreißig Fellen. Für je zehn vernichtete Schädlinge (so heißen jetzt die Zieselmause) schrieb man ihm im Kolchoskontrakt ein Kopeken. Außerdem bekam er für jedes Fell von zwanzig bis vierzig Kopeken extra bezahlt, je nach der Sorte der Ware, wie der Alte die abgegrenzten zerkleineren Rahmen gespannt und getrockneten Häute nannte. Heinrich lernte das Rechnen. Es gab Tage, an denen er bis 150, sogar 200 Schädlinge vernichtete. Das bedeutete bis zwanzig Arbeitseinheiten, und dazu noch einen Haufen Geld!

Abends kam er totmüde nach Hause. Er hatte sich über die Schultern: die dreißig eisernen Fellen wollen geschleppt werden; die anderen Jungen schlafen auch nicht, die Schädlinge weichen immer weiter. In die Schritte zurück, der Aktionsradius wird entsprechend größer.

Doch der neunjährige Junge ist stolz. Erstens kann keiner von seinen Altersgenossen seinen Rekord schlagen. Zweitens ist er der Kleinste unter den Geschwistern, zur Hauptstütze der Familie geworden.

Zwar erhehlet die Schwester Sina, er hat die Mutter ein Schaf und eine Kuh als Prämien für ihre „hingebungsvolle Arbeit während des Großen Vaterländischen Krieges“ (so sagte der Kolchosvorsitzende), aber das war ja viel später, im ersten Nachkriegsjahr. Auch die anderen Geschwister arbeiten im Kolchos, verdienen Arbeitseinheiten, aber was kriegt man schon für sie, wenn das ganze Sowjetvolk alles für die Front, für den Sieg aufopfert!

Auch der Alte, der Heinrich seine Felle abfertigte, sagte immer, die Hauptsache sei, den Feind so schnell wie möglich zu zerschlagen. Deshalb müsse ein



Bei unseren Nachbarn

Stadt der Goldgewinner

Im letzten Jahrzehnt ist auf die Karte der Usbischen SSR eine neue Stadt gekommen — Sarafschan, was in der Übersetzung „goldhaltig“ bedeutet. Dieser Namen entspricht der Wirklichkeit. Hier, mitten in der Wüste Kysykum hat man reiche Goldlager entdeckt. In kurzer Zeit wurden die Lager erschlossen, und heute liefern die Werkstätten in Sarafschan ihre Produktion an die Staatskassa ab.

Im vorigen Jahr beging die Stadt ihren 10. Geburtstag und heute nennt man sie mit Recht „Das Wunder des Jahrzehnts“.

Besonders stürmisch entwickelte sich die Stadt im letzten Planjahrfünft. Es wurden 170.000 Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig gemacht, ein Flughafen, Schulen und Kindergärten, Warenhäuser und ein Dienstleistungskombinat gebaut. Es gibt eine Hochschule und ein Technikum. Mit drei Monaten Zeitvorsprung wurde der Komplex der dritten Baufolge des Werks für Goldgewinnung in Betrieb genommen. Auch die Goldgewinner erfüllten ihren Fünfjahrplan drei Monate vor dem Termin.

Nach Sarafschan kommen Menschen aus verschiedenen Gegenden unseres Landes, um an dem Bau der Stadt mitzuwirken. Alles, was hier in zehn Jahren geleistet wurde, ist ein Denkmal für den Menschen der Arbeit, der den Kampf mit der Wüste aufnahm und sie besiegte.

UNSERE BILDER: Eine neue Straße in Sarafschan. Das goldhaltige Erz wird verladen und zur Verarbeitung befördert. Wladimir Janke, Brigadier der Schlosser-Montagearbeiter, deren Brigade als erste die Aufgaben des 9. Planjahrfünftes bewältigte.

Text und Fotos: G. Jastrebow
Gebiet Buchara



Die Arbeitsveteranin Regine Schmidt (rechts) übermittleit den jungen Meisterin Galina Semjonowa ihre Arbeitserfahrungen.

„Nelli Kim auf der Leinwand“

Sportliche Laufbahn, Training und Hobby der kasachischen Welt- und Europameisterin im Turnen Nelli Kim sind das Thema eines vom Kasachfilm-Studio gedrehten Streifens mit dem Titel „Die Überraschung Nelli Kim“, der jetzt in Alma-Ata seine Uraufführung erlebte.

(TASS)



„Meinetwegen“, trotz der kleinen Bu. „Mir ist nix dran gelege. Doch bild da nur ein End net ein, oh bet ach Alja lege.“

„Da helft kei gut, kel beses Wort. Mei Karlche fercht kel Stecke. Un wenn ma 'm noch so lüchlich droht. Er läst sich net vaschrecke.“

Die Mutter sagt: „Jetzt hab ich's satt. Jetzt wersch' e halt ewe inne. Gleich speer ich dich in 'n Hinkistall. Dort kannst du dich besinne.“

„O, mei!“, greint da da Michl. „Motta. Dann geh ich liewa gar net mit. Derf ich mei rotd Wescht net trage, dann fraiht die ganze Leich mich nit.“

Aufgeschrieben von Willibald FEIST

Artur HORMANN

Edelerz

1. Fortsetzung

Was weiter tun? Jetzt, nach dem Armeeinsatz kam eigentlich die Hauptsache. Alles, was er früher getan und gelernt hatte, war zugehörig die Vorbereitung auf die große Reise durchs Leben. Für ihn, wie auch für seine Kameraden, stand das ganze weite Land mit seinen riesigen Neubauten, unüberschaubaren Neuaufbauten offen. Er konnte nach Sargut auf die Erdölfelder gehen, am Jenissei hätte er seine Junge Kraft als Erbauer des größten Wasserkraftwerks in der Welt anlegen können, er hätte auch an den Irtysch nach Semipalatinsk zurückkehren können, wo er als Maschinist einer mächtigen Kühlanlage des M.-I.-Kalinin-Fleisch- und Konservatenkombinats gearbeitet hätte.

Doch unerwartet erschien in der Roten Ecke des Truppenzells ein Vertreter aus Dsheskasgan. Für viele war diese geographische Benennung ein leerer Schall.

„Das Wort bedeutet auf kasachisch 'Kupfer graben',“ sagte der Vertreter. „Von den Reichthümern, die das Erdinnere Dsheskasgans birgt, wußten unsere Vorfahren bereits im grauen Alter der Bronzezeit. Im Laufe der Jahrhunderte gab es viele Unternehmungslustige, unter ihnen auch Ausländer, die sich fremdes Gut aneignen wollten. Doch die rauen klimatischen Bedingungen unserer Gegend, die große Entfernung von anderen Industriezentren machten die Ausbeutung der Bodenschätze Dsheskasgans fast unmöglich.“

Bereits in den Jahren der ersten Planjahrfünft wurden die alten Gruben rekonstruiert und neue Kupferwerke gebaut. Doch jetzt hat für Dsheskasgan die große Stunde geschlagen. Unsere Geologen haben neue unermessliche Vorräte an Kupfer und anderen Erzen erkundet, und im nächsten, dem 9. Planjahrfünft, wird die Gewinnung und Verfeinerung dieser Erze einen beispiellosen Aufschwung erleben.“

Der Vertreter sprach mit einem starken kasachischen Akzent, und vielleicht war es mehr diese

anheimelnde Aussprache, als seine Ausführung, die in Andrej plötzlich ein seltsames Helmwagen nach den endlosen Welten Kasachistans, nach ihren Menschen erweckte. Der Vertreter sprach noch über die neuen Städte, die in der Halbwüste entstehen — über Dsheskasgan, Karsakpai, Nikolsk u. a., über die Arbeits- und Lebensbedingungen, jemand stellte Fragen, der Vertreter beantwortete sie. Ein Witzbold kündigte sich, wie es in dem verheißenen Land Dsheskasgan mit den Mädchen stehe, denn wir sind alle heimatlos! sagte er. Eine Lachsalve. „Solchen Burshen wie ihr werden alle nachlaufen, und wenn die Russenmädchen nicht ausreichen — unsere Kasachinnen sind noch schöner, auch deutsche, ukrainische, koreanische und viele andere gibt es — wähle nach Geschmack!“

Andrej kannte die Dsheskasganner Steppen. Das heißt, er kannte die Abal-Steppen im Gebiet Semipalatinsk, und das war doch gewiß kein großer Unterschied. Dieselbe Hitze und Dürre im Sommer, die kilrenden Fröste im Winter, Sand- und Schneestürme, nur muß es dort, in Dsheskasgan, viel weniger Schnee geben, als in jener Gegend, die er von Kindheit an kannte.

3. DER ERSTE AUFTRAG

Die Zieselmaus ist ein niedliches Tierchen. Es macht Männchen neben seinem Loch und pfeift. Im blauen Himmel trillern die Lerchen, und der kleine Heinrich kann den Gesang der Vögel nicht immer von dem Geplätscher der Ziesel unterscheiden. In der Ursteppe ernährt sich diese Nagetier von Gras. Doch dort, wo der Mensch den Boden dürt, verschwindet die Zieselmaus. Räuber, besonders, wenn es das Brot der Frontkämpfer, der Witwen und Waisen im Hinterland verschlingt.

„Wieviel Geschwister seid ihr?“ fragte ihn ein alter Mann, der sich Vorsitzender des Jägerverbandes nannte.

jeder tun, was er kann. Er nahm die Felle, prüfte sie sorgfältig und sagte:

„Fünf oder sechs, das ist ein guter Anfang. Aber es ist noch ein wenig weiter. Du hast fünf, das ist ein guter Anfang. Aber es ist noch ein wenig weiter. Du hast fünf, das ist ein guter Anfang.“

„Nastja“, sagte der Alte, „gib diesem Jungen Mann alles, was ihm gehört.“

„Rotarmel!“

„So-so“, sie fand den Namen. „Als sich Heinrichs Augen an das Halbdunkel gewöhnt hatten, sah er Stücke mit Mehl, auf anderen stand Zucker oder Hirsenbrütze.“ Er glaubte seinen Augen kaum.

„Zuerst trügst du das Mehl nach Hause, dann kriegst du noch Hirsenbrütze, Selve, Nahnadein, Zwirn und ein wenig Zucker.“

„Wie... für was?“ stoterte der Junge.

„Ganz einfach: du bist alte Soldat und hast alle verdient.“

Unterwegs dachte er daran, wie sich die Mutter freuen wird, denn sie hatte es am schwersten. Der Vater war früh gestorben, und die Erziehung der fünf Kinder lag auf ihren Schultern.

Er war überglücklich.

4. GLUCKAUF!

Nein, an den gespanntem Arbeitstagen brauchte sich der Maschinistengehilfe Andrej, wie man seinen Namen ins Russische übersetzte, nicht zu gewöhnen.

In seinen Personalpapieren beantwortet er die Frage „Soziale Lage“ mit „Arbeiter“. In der Rubrik „Soziale Herkunft“ steht „Kolchosbauer“. Dieser Übergang geschah für ihn unmerklich, er kann es heute gar nicht bestimmen feststellen, wann er Arbeiter Bauer und anfang Arbeiter zu sein.

NELLI KIM AUF DER LEINWAND

Humor aus alten Zeiten

's Karlche

Da Michl

Fette und Zucker in unserer Ernährung

Ein Hauptprinzip der rationellen Ernährung besteht darin, ein bestimmtes Verhältnis zwischen tierischen und Pflanzen-Nahrungsmitteln zu sichern. Doch bei Forschungen der Ernährungsweise der Bevölkerung wurde ermittelt, daß dieses Verhältnis nicht selten falsch ist. So hat man festgestellt, daß der Nahrungsbedarf in vielen Familien zu wenig Pflanzenfette enthält, während die Tendenz besteht, mehr raffinierte Kohlenhydratprodukte zu verbrauchen: Zucker und Süßwaren.

Ein Hauptkennzeichen des Ernährungsfehlers ist die Vollwertigkeit ihres fettsauren Bestands. Von besonderer Bedeutung sind die sogenannten gesättigten Fettsäuren (Vitamin F), die in den Pflanzenfetten in größeren Mengen vertreten sind, als im tierischen Fett. Diese Säuren sind unersetzbar Verbindungen, die den Stoffwechsel im Organismus regulieren. Sie nehmen am Fettstoffwechsel teil und spielen in der Normalisierung des Cholesteringehaltes eine große Rolle, beugen der Cholesterinablagerung in den Blutgefäßen vor, stärken diese und schützen die Leber und andere wichtige Organe vor Verfettung.

Folglich wirken diese Fettsäuren gegen die Sklerose, beugen dem frühen Altern vor. Die Pflanzenfette, die diese Säuren enthalten, sind als Nahrungsmittel unersetzbar. Tierische Fettstoffe haben aber auch ihre Vorteile. Das in Betracht ziehende, produziert unsere Industrie kombinierte Lebensmittel, die die Pflanzen- und Tierfette im erwünschten Verhältnis enthalten. Solch ein wertvolles Produkt ist die Margarine — das weltweit verbreitetste Fett als Lebensmittel. Die Produktion ständig wächst.

Außer Fett enthält die Margarine, Milch, Zucker, Salz, Wasser. Sie wird auch mit den Vitaminen A und D bereichert. Ihre Wertigkeit ist 94-98 Prozent und kommt in dieser Hinsicht der Butter gleich. Folglich ist Margarine ein Lebensmittel von hohem biologischem Wert, das gut schmeckt, kalorien- und vitaminreich ist und einen idealen Fettsäurenbestand hat.

Der Zucker, den wir im Lebensmittelgeschäft kaufen — das ist Ribbenzucker oder Saccharose. Er wird schnell ins Blut aufgenommen und kann schon nach wenigen Minuten vom Organismus als Energiequelle genutzt werden. Nur unbedeutende Zuckervorräte als Glykogen werden in der Leber und in den Muskeln gespeichert.

Zucker ist für den Organismus nur ein energetisches Material. Er ist fast in allen Lebensmitteln enthalten und stellt ein Konzentrat von energetischem Stoff dar. Diese vorteilhafte Eigenschaft

Werkzeuge aus der Steinzeit

Zahlreiche Arbeitswerkzeuge aus der Steinzeit sind in einer Höhle Südsibirischlands entdeckt worden. Die Aufmerksamkeit der Archäologen hatte eine ritische Ansammlung von Steinbock- und Antilopenhörnern in zwei aus Steinen gebauten Kammern erregt. Die Wissenschaftler sind der Auffassung, daß dieser Fund mit der Entstehung eines Kultes der Tiere in Verbindung steht, auf die der Urmensch vor 50.000 Jahren Jagd machte. Die nächsten „Verwandten“ dieses Fun-